

# WirtschaftsStimme

Wirtschaftszeitung für die Region Heilbronn-Franken

Nr. 4 | 23. November 2010 | www.wirtschaftsstimme.de

## Auf Bildungsreise

Was kleine Firmen aus der Region von ihrer IHK erwarten: Eine Rundreise mit Präsident Thomas Philipiak. ■ SEITE 3



## Neue Ideen

Das Partyfass von Huber in Öhringen geht in die dritte Generation: Jetzt kann von oben gezapft werden. ■ SEITE 15



## Ausrüster

Die Maschinenbauer sorgen dafür, dass die Produktion rund läuft. ■ SEITEN 9-14



# Mit inneren und äußeren Werten

Neues aus der Welt der regionalen Verpackungsbranche: Innovationen aus Blech, Karton und Holz

Von Manfred Stockburger

Immer wieder neue Schläuche für den Wein zu finden, das ist die Aufgabe der Verpackungsindustrie. Die äußeren Werte zählen schließlich viel in der modernen Warenwelt. Innovative Verpackungen – aus welchem Material auch immer – sind oft der Schlüssel zum Erfolg. Eine vielversprechende Innovation hat in diesen Tagen auf der Fachmesse Brau in Nürnberg die Öhringer Huber Packaging Group vorgestellt: Auf den ersten Blick gleicht das neue Fünf-Liter-Bierfass dem Vorgängermodell. Was den „Zapfstar“ auszeichnet, sind die inneren Werte: Mit einer ausgeklügelten Technik haben die Öhringer es geschafft, dass das Partyfass jetzt von oben angezapft werden kann. Ganz wie am Tresen.

Es ist die dritte Generation des Partyfasses, das für das Öhringer Unternehmen mit 650 Mitarbeitern am Standort wirtschaftlich von größter Bedeutung ist. Für die erste Generation, die die Hohenloher schon 1972 auf den Markt brachten, benötigten die Bierfreunde eine spezielle Zapfanlage. Seit 1998 wird ein integrierter Zapfhahn mit jedem Fass mitgeliefert, seit zwei Jahren gibt es die Fässer – quasi als Zwischenschritt zum neuen „Zapfstar“ – mit eingebauter Druckkartusche. 30 Tage lang bleiben angebrochene Fässer frisch.

„Der Zapfstar ist die cleverste Zapfanlage der Welt“, sagt der für das Fass zuständige, Geschäftsbereichsleiter Markus Britsch. Er ist sich sicher, dass das neue Produkt schnell zum Kult wird – und damit zum Wachstumstreiber für das Unternehmen, das im vergangenen Jahr krisenbedingt einige Federn lassen musste. Mit gut 1100 Beschäftigten an sieben Standorten in Deutschland, Österreich, Ungarn und Russland lag der Umsatz im vergangenen Jahr bei 156 Millionen Euro. 2008 hatte sich der Umsatz noch auf mehr als 180 Millionen Euro summiert.

**Auszeichnung** Während beim neuen Partyfass vor allem die inneren Werte zählen, geht es bei der von der CD Carton-druck AG produzierten Verpackung für ein Tommy-Hilfiger-Parfum um äußere Reize. Das Obersulmer Familienunternehmen ist für dieses spektakuläre Produkt von der europäischen Vereinigung der Cartonverarbeiter (ECMA) mit dem Preis „Carton of the year“ ausgezeichnet



worden. „Die Eleganz des Designs lässt die Verpackung aus jedem Regal hervorstechen“, heißt es in der Laudatio der international besetzten Jury und außerdem: Die Verpackung beweise, dass weniger mehr sein kann.

„Als einer der weltweit führenden Hersteller von Faltschachteln stellen wir traditionell hohe Ansprüche an unsere Produkte“, sagt Technikvorstand Marc Schnizer. „Innovation, Perfektion und höchste Qualität sind die Maßstäbe unserer Arbeit.“ Da Cartondruck auch eine verantwortungsvolle, nachhaltige Firmenphilosophie lebt – unter anderem haben

die Obersulmer klimaneutral produzierte Verpackungen im Angebot – hat das Unternehmen für die Hilfiger-Kreation ausschließlich Karton aus umweltfreundlichen, nachhaltigen Rohstoffen verarbeitet. „Unsere Philosophie ist höchste Wertigkeit, herausragende Optik und die Verwendung umweltschonender Materialien Hand in Hand gehen zu lassen“, sagt Vertriebsvorstand Steffen Schnizer.

**Expansion** An seiner Zukunft arbeitet der Heilbronner Verpackungsspezialist Weisert+Daur. Das Unternehmen mit rund 80 Beschäftigten kauft zum Jahres-

wechsel das eineinhalb Hektar große Nachbargrundstück, auf dem derzeit noch ein Lager des Sanitärgrößhändlers Pfeiffer und May steht. Damit hat das Unternehmen in der Benz-Straße wieder genügend Platz für künftiges Wachstum. „Langfristig ist geplant, die Produktion mit modernster Technik zu erweitern, die Weiterverarbeitung noch effizienter und kostengünstiger zu gestalten und die Lagerkapazitäten zu erhöhen“, sagt Geschäftsführer Robert Esenwein. Sein Spektrum reicht von Faltschachteln über Automatenpackungen, Stülpschachteln und Fensterschachteln bis hin zu Blisterkarten, Schiebeschachteln, Displays, Scheckhüllen und Software-Verpackungen. „Auf Wunsch übernehmen wir für unsere Kunden auch das Konfektionieren und das gesamte Handling. Diesen Geschäftsbereich werden wir zukünftig weiter ausbauen“, erklärt Esenwein.

Foto: Huber Packaging

**Exportkisten** Nicht nur aus Blech und Pappe können Verpackungen sein, sondern auch aus Holz. In dieser Nische tummelt sich die Haßmersheimer Firma Neugebauer. Der Familienbetrieb hat sich auf Exportverpackungen für Maschinen spezialisiert. „Wir verkaufen einerseits Leerverpackungen aus Holz, und der Kunde verpackt seine Maschine dann selbst“, erläutert Geschäftsführer Michael Neugebauer. „Oder wir verpacken die Maschinen und machen sie fertig für den See- oder Lkw-Transport.“ Auch die zwischenzeitliche Lagerung von verpackten Anlagen oder Komponenten bietet Michael Neugebauer an.

Die Krise im Maschinenbau hat auch die 1910 gegründete Firma getroffen – wegen der langen Vorlaufzeit in der Branche allerdings verspätet. „Im laufenden Jahr schlägt die Krise auf uns durch“, räumt Neugebauer ein. Dennoch ist er angesichts der steigenden Nachfrage nach deutschen Maschinen aus Asien und Osteuropa zuversichtlich, dass es nächstes Jahr aufwärts geht. „Das Geschäft zieht schon wieder richtig an“, sagt Neugebauer, der zehn Mitarbeiter beschäftigt.